



2h

Wanderkarte/n 1:50'000 265T
Gesamtaufstieg 252m

Länge 7.8km
Gesamtabstieg 292m



Stelle am Fusse des Felsens.

Auf dem weiteren Weg entferne ich uns von der Maggia und erreiche das schmucke Dorf Lodano mit wunderschön gepflegten Pergolen und - wenigsten im Herbst - reifen Kastanien. Jenseits des Dorfes steigt der Weg hinauf nach Torn und Lair, wo auch ab und zu ein Bildstock am Wegrand steht.

Kurz vor Moghegno verlasse ich das Strässchen, um auf dem schmalen Fusspfad nochmals ans Wasser zu gelangen, denn hier lässt es sich's schöner auf den Bus warten, als auf der gegenüber liegenden Flussseite auf dem Parkplatz des Einkaufszentrums von Maggia.

Die Maggia und ihr Tal

Die Maggia entspringt etwas über 50 Kilometer nördlich ihrer Mündung, am Passo del Naret. Der gleichnamige See ist wie viele kleinere im Oberlauf der Maggia ein Stausee, dessen Wasser zur Gewinnung von Elektrischer Energie genutzt wird. Es sind dies jährlich um die 144 Megawatt.

Das Restwasser fliesst am hintersten Dorf Fusio vorbei zieht der Bach steil hinab nach Peccia. Wegen des grossen Gefälles beschreibt die Strasse über ein Dutzend Spitzkehren. Hier vereinigt sich die Maggia mit dem Fiume Peccia, dem aber ebenfalls Wasser abgeschöpft wird.

Bei Bignasco erhält die Maggia wieder Wasser aus einem Seitental. Die eigentlich mächtigere Bavona nährt in der Region Robiei etwa 3 grössere Stauseen und eine ganze Menge kleinerer natürlicher Seen. Bei Foroglio kann übrigens der höchste Wasserfall des Tessins bestaunt werden. Gleich neben dem Dorf fällt das Wasser der Calnegia fast 100 Meter tief.

Bei Cevio mündet nochmals eine beachtliche Menge Wasser in die Maggia. Es stammt aus dem Valle di Campo, zu dem eine schmale Strasse in Schwindel erregenden Kurven hinauf führt. Bosco Gurin ist die einzige deutschsprachige Gemeinde des Kantons und ein beliebtes Gebiet für Wintersport.

Ab hier zieht sich ein breites Kiesband mit einem eher schwächtigen Wasserlauf, der sich immer wieder in kleinere Rinnsale teilt, das Tal hinab. Ein beachtlicher Teil des Was-



Maggiatal

Der Fluss fließt unter den gewaltigen Kiesmassen und ist daher nicht sichtbar. Das Geschiebe wurde weit oben abgetragen, als die Wälder zur Gewinnung von Bau- und Brennholz kahl geschlagen wurden. Aus diesem Grund reicht der riesige Mündungskegel im Lago Maggiore bis in die Hälfte der gesamten See-Breite.

Das Dorf Maggia ist das Verwaltungszentrum der ganzen Talschaft und beherbergt die Zentralschule sowie ein Spital. Das ruckelige Bähnchen, das früher die Dörfer bediente, wurde im Jahre 1965 still gelegt und durch Busse ersetzt. An einigen Stellen sind noch beredte Zeugen dieser Bahnlinie zu entdecken.

Bei Avegno wird das Tal schmal - teilweise sehr schmal sogar. Der Fluss zwängt sich zwischen enorm grossen Felsblöcken hindurch, was zwar zum Hineinspringen und zum Tauchen lockt, aber wegen unberechenbarer Strömungen und bei Hochwasser gefährlich werden kann.

